

# ***Raum für Geburt. Am Blasenberg: ein Pilotprojekt für salutogene Geburtsräume in Vorarlberg.***

## **Ein Ort, an dem Gesundheit, Gestaltung und Geburt in Einklang kommen.**

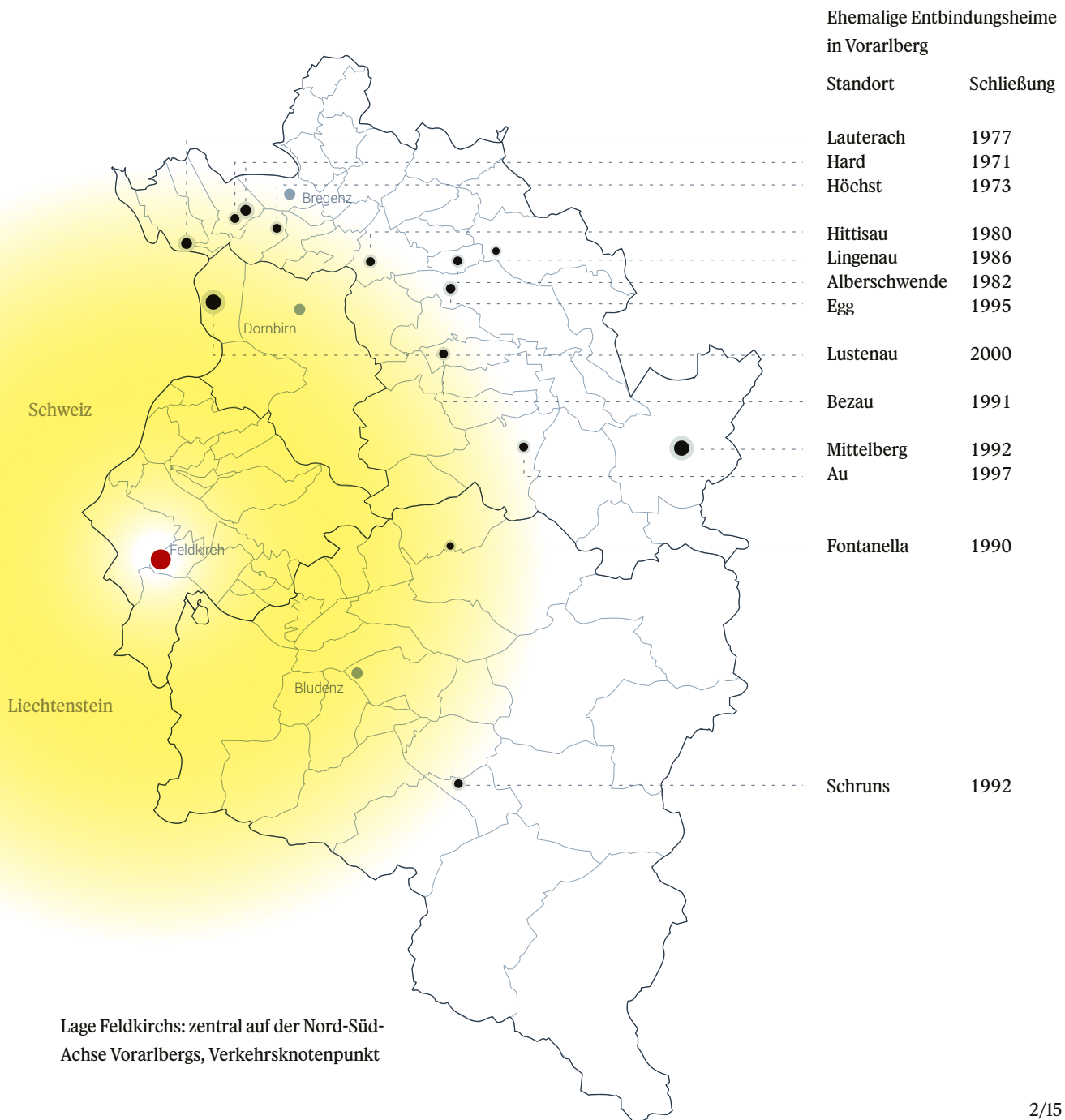
### **1 Einleitung / Vision**

- Mit dem Projekt *Raum für Geburt. Am Blasenberg* ist in Feldkirch ein in vielerlei Hinsicht innovativer Ort für ein sicheres, selbstbestimmtes und gesundheitsförderndes Geburtserlebnis geplant.
- Dieser "Raum" wird im Sinne der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung mit heimischen Materialien und nach erforschten ökologischen Kriterien errichtet, die nachweislich auch einen positiven Einfluss auf das Geburtsgeschehen ausüben.
- Das Vorhaben stellt Frauen und Familien in den Mittelpunkt und bietet gesunden Schwangeren und angehenden Eltern eine Alternative zur Klinikgeburt.
- In seiner Werthaltung knüpft es an die historische und ideelle Tradition des Ordens der Barmherzigen Schwestern zum Kreuz an, die sich seit jeher in Pflege, Bildung und sozialer Fürsorge für alle Menschen – unabhängig von Status, Herkunft und Einkommen – engagieren.
- Eine zentrale Grundlage für die Realisierung bildet der baurechtliche Erwerb eines im Besitz des Konvents der Kreuzschwestern befindlichen Grundstücks in unmittelbarer Nähe zur Seniorenresidenz und Kindergarten Antoniushaus. Die Dauer des Pachtvertrags ist auf 30 Jahre angesetzt – mit Option auf Verlängerung auf 50 Jahre.
- Auf diesem Grundstück entstehen drei modular konzipierte, ästhetisch ansprechende, ökologisch und salutogenetisch gestaltete Gebäude im *Tiny-House*-Stil, die von einem professionellen Hebammen-team autonom geleitet und interdisziplinär genutzt werden. Ein vertraglich geregeltes Notfallkonzept mit dem nahe gelegenen LKH Feldkirch bietet die (intensiv-) medizinische Absicherung bei unvorhergesehenen Geburtsverläufen.
- Der *Raum für Geburt. Am Blasenberg* bietet Raum für Geburt, Wochenbett, Beratung, Bildung und Begegnung – eingebettet in die spirituelle und soziale Geschichte des Ortes am Fuße des Blasenbergs. Je nach Auftragslage und Bedarf kann es aufgrund der modularen Bauweise relativ unaufwändig durch zusätzliche Elemente erweitert werden.

## 2 Historische Einbettung: Geschichte der Entbindungsheime in Vorarlberg

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gründeten Landhebammen in Vorarlberg zahlreiche Entbindungsheime, um Frauen in schwierigen sozialen und hygienischen Verhältnissen eine sichere Geburt zu ermöglichen. Diese Häuser, oft in privater oder kirchlicher Trägerschaft, waren Orte der Fürsorge und Eigenverantwortung. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts prägten sie die geburtshilfliche Landschaft des Landes – im Zuge der fortschreitenden Medikalisierung der Geburtshilfe und der Verlagerung in Krankenhäuser wurden sie sukzessive geschlossen. Das letzte, in Lustenau, musste im Jahr 2000 nach jahrelangem Widerstand aus der Bevölkerung den Betrieb einstellen.

Der *Raum für Geburt. Am Blasenberg* versteht sich als zeitgemäße Weiterentwicklung dieser Tradition: ein Ort, an dem Frauen in Würde, Sicherheit und Geborgenheit gebären können – getragen von Hebammenkunst, interdisziplinärer Fachkompetenz, Architektur und ganzheitlichem Bewusstsein.



### **3 Standort und Bedarf**

Der geplante Standort am Blasenberg befindet sich in Feldkirch, im geographischen Zentrum der Nord-Süd-Achse Vorarlbergs. Feldkirch ist aufgrund seiner Lage und Infrastruktur ein geeigneter Ort, um neue Formen der geburtshilflichen Versorgung zu erproben. Die Stadt verfügt über eine zentrale verkehrstechnische Anbindung, gleichzeitig über eine ausgeprägte landschaftliche Qualität mit unmittelbarem Naturbezug, Ruhe und Aussicht, was für die Latenzphase im Geburtsprozess nicht unbedeutend ist. Zusätzlich ist der Standort auch für Frauen aus Liechtenstein, das über keine eigene Geburtsmöglichkeit verfügt, und der nahegelegenen Schweiz attraktiv.

#### **3.1 Regionale Versorgungssituation**

Feldkirch ist der medizinisch bedeutendste Standort Vorarlbergs und verfügt über die intensivmedizinische Infrastruktur, die für ein sicheres Zusammenspiel zwischen klinischer und außerklinischer Geburtshilfe erforderlich ist.

Im Herbst 2025 wurde im Zuge des von Land Vorarlberg und Krankenhäuser-Betriebs-Gesellschaft entschiedenen Umstrukturierungsprozesses im Spitalsbereich die Schließung der Geburtenstation am LKH Bludenz ab Beginn 2026 fixiert. Durch diesen Schritt werden alle Geburten aus der Region Süd – ausgenommen der 1% Hausgeburten – ans LKH Feldkirch verlagert. Durch diese strategische Maßnahme entsteht eine um knapp 50% erhöhte Auslastung des LKH Feldkirch (bisher ca. 1000 Geburten/Jahr, ab 2026: ca. 1400–1500) und damit in der Region ein deutlicher Versorgungsdruck.

Die Schaffung eines autonomen, hebammengeleiteten Geburtshauses in unmittelbarer Nähe des LKH Feldkirch trägt dazu bei, die Überlastung der Spitalsgeburtshilfe abzufedern und gleichzeitig das Angebot an Wahlmöglichkeiten für Gebärende zu erweitern.

#### **3.2 Standortqualität**

Das Areal des Ordens der Kreuzschwestern trägt eine lange pflegerische und soziale Tradition, die inhaltlich wie räumlich an die Idee einer fürsorglichen, gemeinschaftlich getragenen Geburtshilfe anknüpft. Es bietet Ruhe, Aussicht und Naturbezug – zentrale Faktoren für eine geburtsförderliche Atmosphäre – und zugleich die räumliche Nähe zum LKH Feldkirch mit Neonatologie und Intensivmedizin.

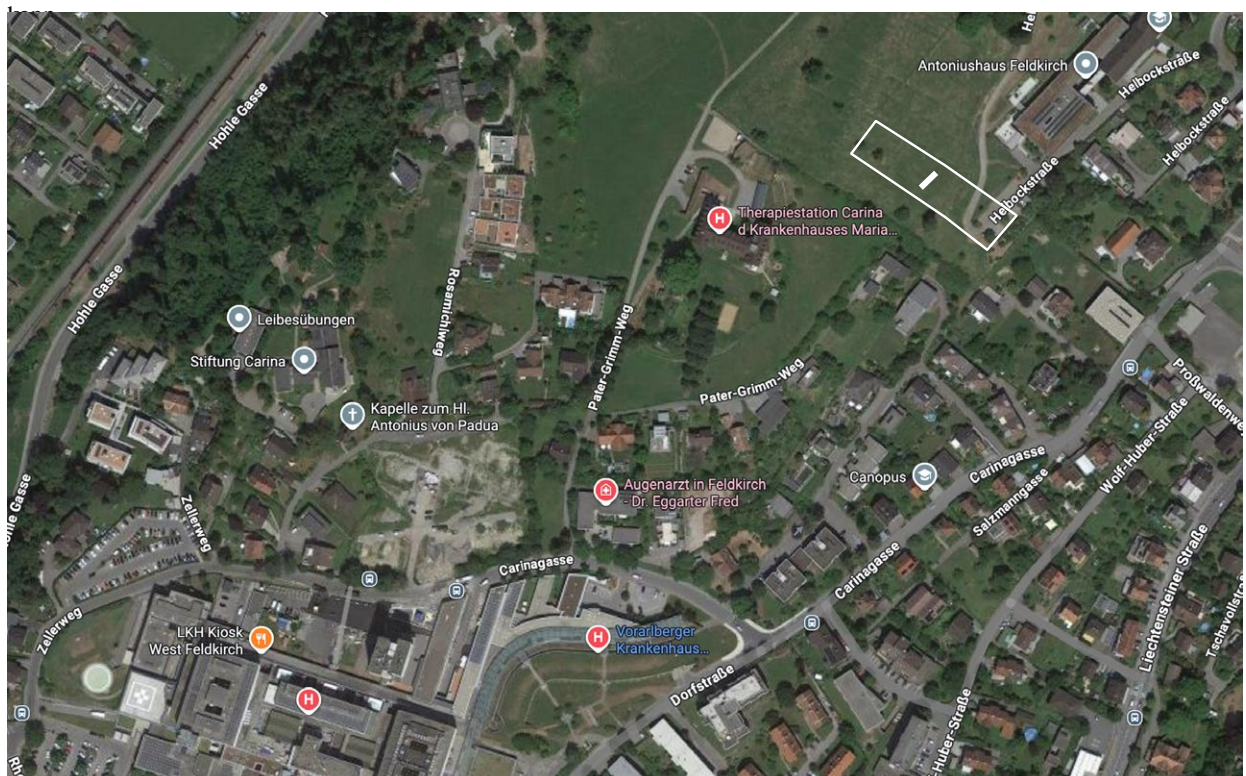
Das Grundstück vereint damit Zugänglichkeit, Sicherheit und Kontemplation: ideale Bedingungen für ein Geburtshaus, das fachliche und spirituelle Dimensionen miteinander verbindet. Mit einem *Raum für Geburt* wird zudem das Antoniushaus, das sowohl eine Seniorenresidenz als auch einen Kindergarten beherbergt, um eine innovative Gesundheitseinrichtung erweitert.

#### **3.3 Kooperation inner- und außerklinische Geburtshilfe**

Eine vertraglich geregelte Kooperationsvereinbarung mit dem in sieben Fahrminuten erreichbaren LKH Feldkirch beinhaltet ein Notfallkonzept samt (intensiv-) medizinischer Versorgung bei unvorhergesehenen Geburtsverläufen.



Grundstück Nr. 168/1 eignet sich aufgrund seiner relativen Flachheit, der Natur- und Straßennähe, der bereits vorhandenen Bauwidmung und seines Spielraums für Erweiterungen am besten für das Vorhaben. Die Entfernung zum LKH Feldkirch beträgt wenige hundert Meter Luftlinie – und nur rund sieben Fahrminuten, da der Stadtverkehr umgangen werden



## 4 Idee und Bauvorhaben

Das Projekt *Raum für Geburt. Am Blasenberg* basiert auf dem modularen Gebäudekonzept MODULA, das von DI Anka Dür, MSc, Architektin und Hebamme, in Kooperation mit der internationalen Gesellschaft *The First Room* entwickelt wurde.

Der Prototyp für den Standort Blasenberg ist eine Auskopplung und Weiterentwicklung von MODULA durch Architektin und Holzfachfrau Monja Kroetz.

Beim *Raum für Geburt. Am Blasenberg* handelt es sich um zwei **voll ausgestattete Geburtsräume** in Tiny House Manier, sowie einem **Versorgungsgebäude** für Schwangeren-/Elternberatung, Geburtsvorbereitungskurse und Aufenthaltsräume Hebammen.

Die **Geburtsräume** beinhalten

- den Geburtsbereich mit Geburtsbett, Gebärwanne, Entspannungsdusche, Reanimationseinheit für Neugeborene und Utensilien für Geburtspositionen
- einen flexibel nutzbaren Bereich für Wochenbett und Aufenthalt
- eine kleine Küchen- und Rückzugszone für die Hebammen sowie
- einen Technikraum.

Die **architektonische Gestaltung** beinhaltet

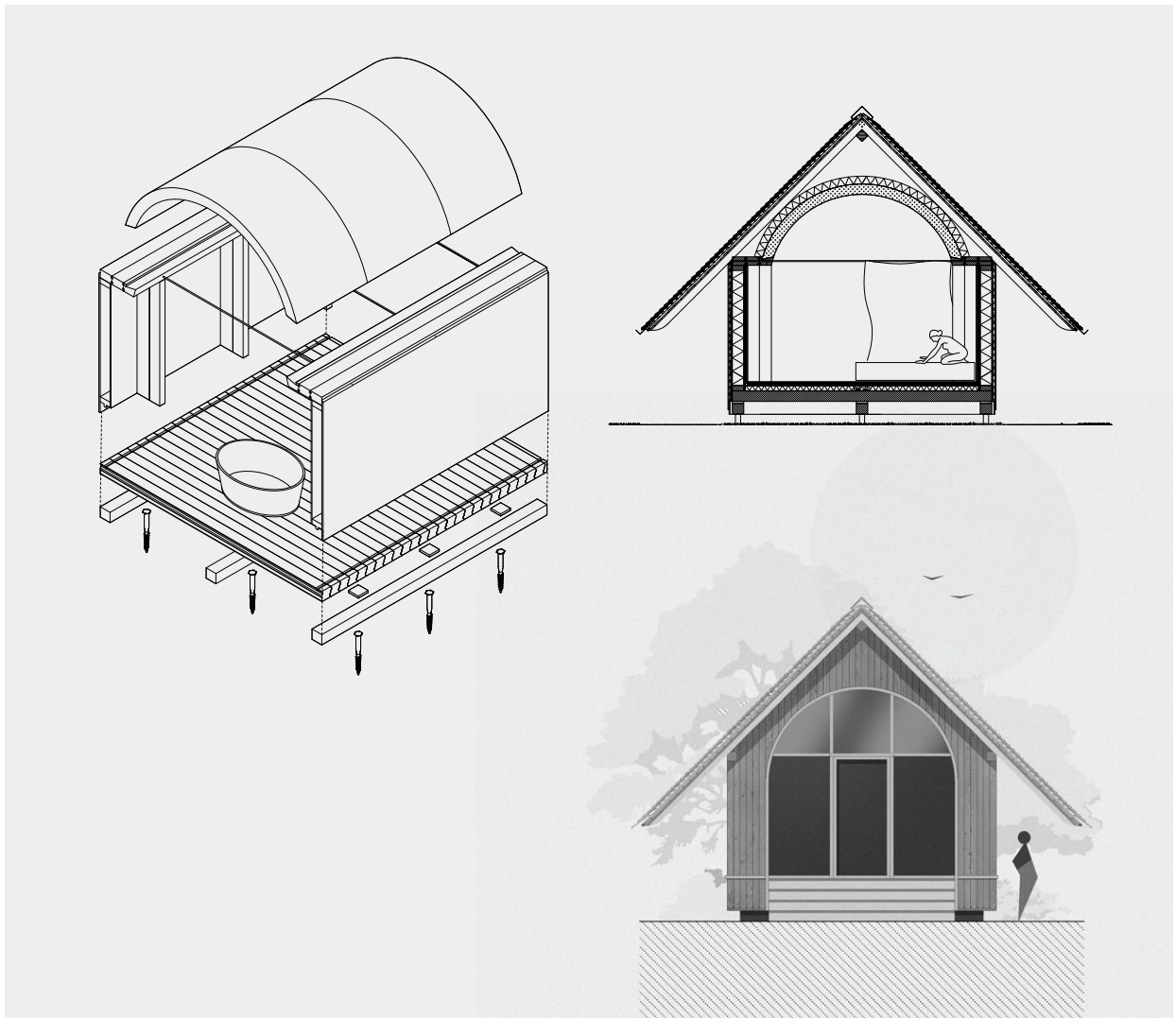
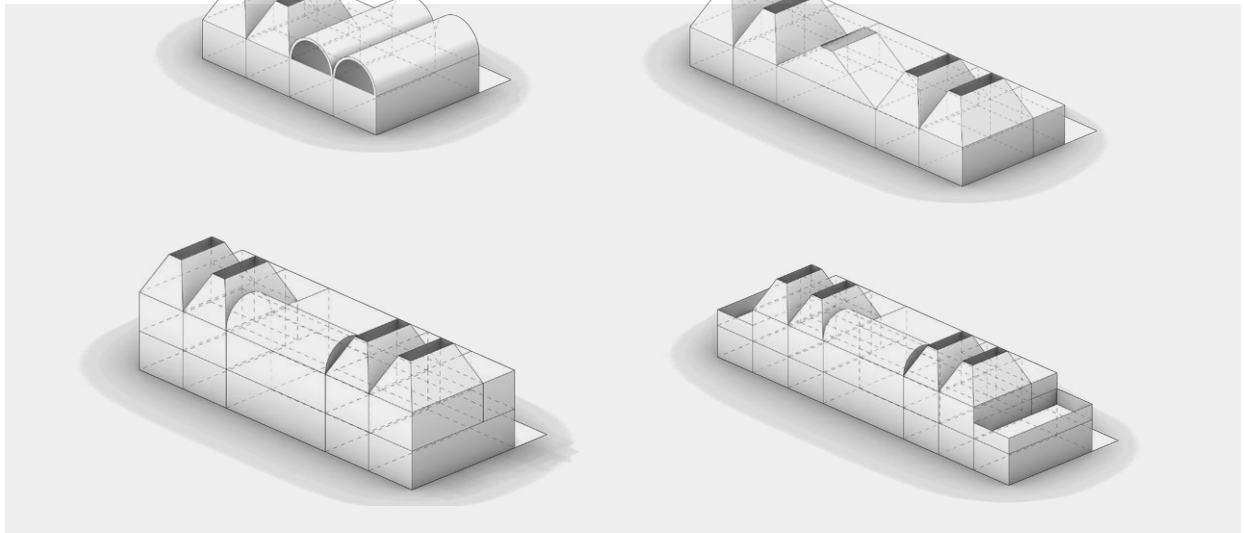
- intuitive Raumführung,
- warmes Licht,
- natürliche Materialien und
- akustische Ruhe.

Dies fördert die physiologische Bewegungsfreiheit während der Geburt, schafft Schutz und Übersicht und ermöglicht gleichzeitig eine klare technische Infrastruktur im Hintergrund.

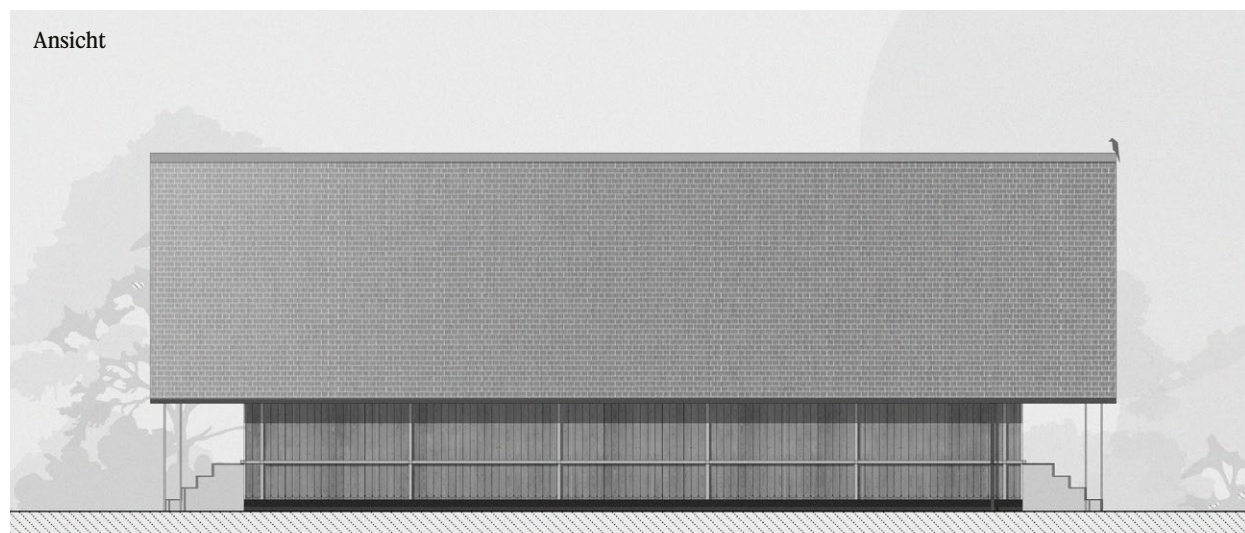
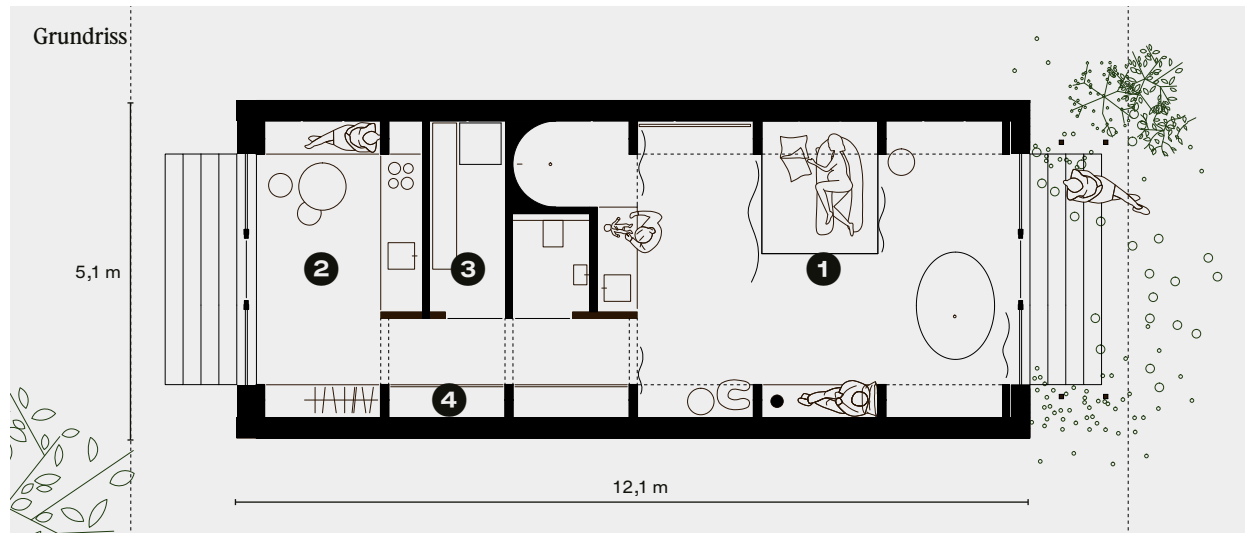
Das Konzept ist **modular erweiterbar**. Durch zusätzliche Raum- und Funktionsmodule kann schrittweise eine größere Struktur – etwa eine Geburtsraumlanschaft mit mehreren Geburtsräumen, Seminar- und Gemeinschaftsräumen oder Wochenbettplätzen – aufgebaut werden. Diese **schrittweise Skalierbarkeit** reduziert Investitionsrisiken und erlaubt es, auf regionale Bedarfe und Erfahrungswerte adaptiv zu reagieren.

**Leitmotive** des Entwurfs sind:

- Verwendung gesunder, emissionsarmer und diffusionsoffener Materialien,
- sensorische Qualität durch natürliche Haptik, Licht und Akustik,
- Rückzug, Ruhe und Intimität bei gleichzeitiger fachlicher Sicherheit,
- Einbindung regionaler Ressourcen und handwerklicher Kompetenzen.

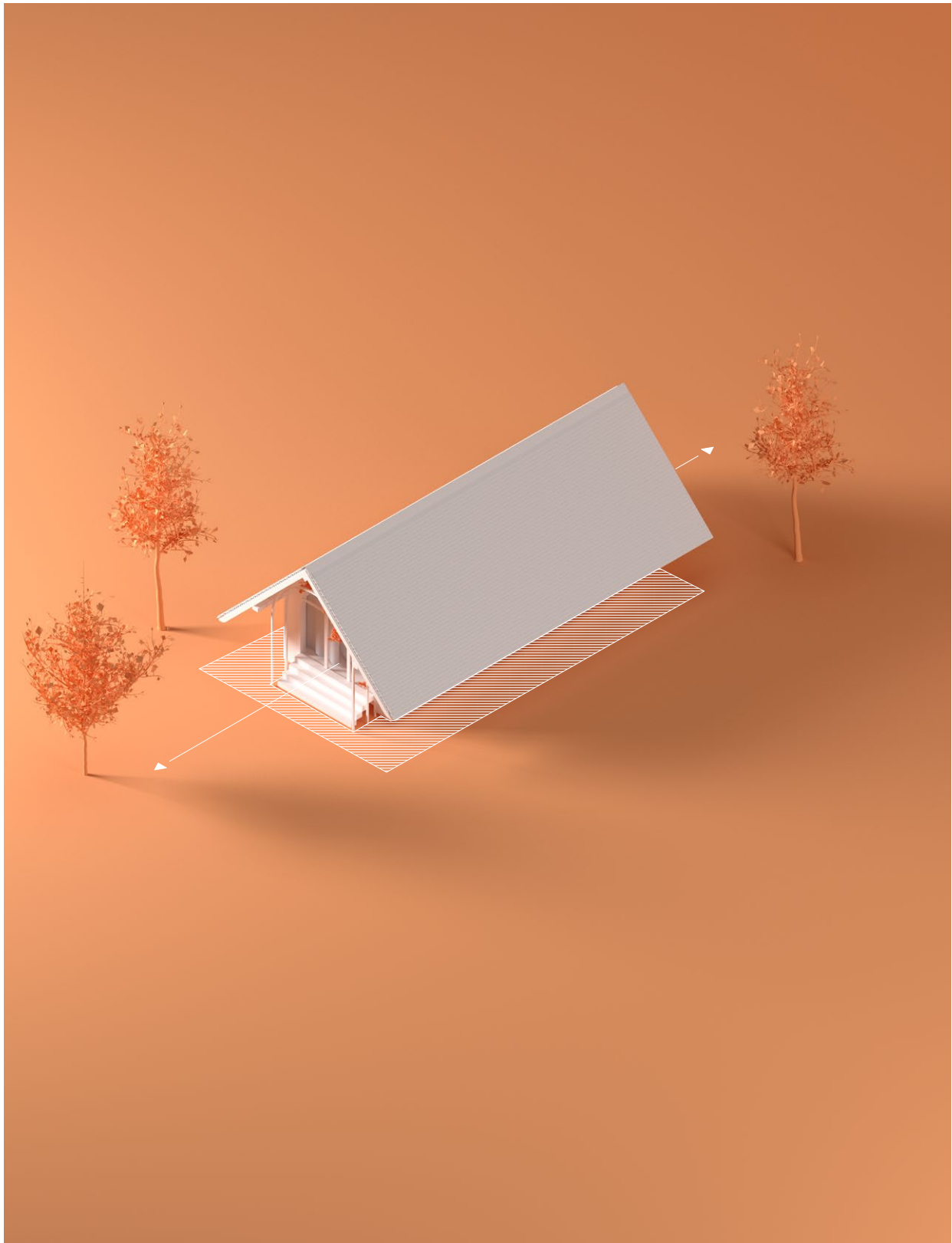


Der Prototyp funktioniert als alleinstehende Einheit, beinhaltet aber bereits in seiner Grundkonzeption die Erweiterung durch zusätzliche Module.



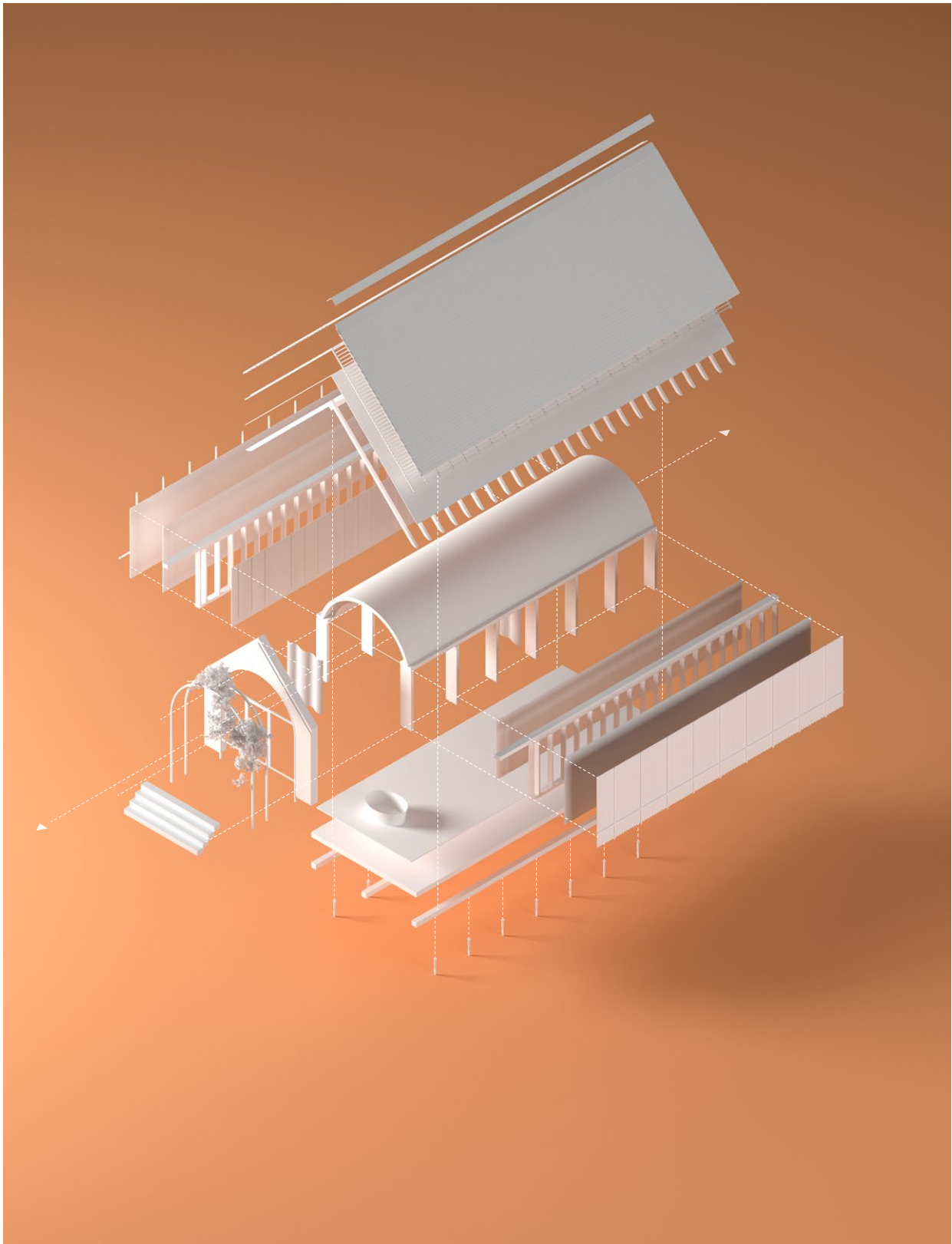
Der Prototyp beinhaltet

- 1 — den Geburtsbereich mit Geburtsbett, Gebärwanne, Entspannungsdusche, Reanimationseinheit für Neugeborene und Utensilien für Geburtspositionen
- 2 — einen flexibel nutzbaren Bereich für Wochenbett und Aufenthalt
- 3 — eine kleine Küchen- und Rückzugszone für die Hebammen
- 4 — einen Technikraum



Leitmotive des Entwurfs sind:

- Verwendung gesunder, emissionsarmer und diffusionsoffener Materialien,
- sensorische Qualität durch natürliche Haptik, Licht und Akustik,
- Rückzug, Ruhe und Intimität bei gleichzeitiger fachlicher Sicherheit,
- Einbindung regionaler Ressourcen und handwerklicher Kompetenzen.



Das Konzept ist modular erweiterbar. Durch zusätzliche Raum- und Funktionsmodule kann schrittweise eine größere Struktur – etwa eine Geburtsraumlandschaft mit mehreren Geburtsräumen, Seminar- und Gemeinschaftsräumen oder Wochenbettplätzen – aufgebaut werden. Diese schrittweise Skalierbarkeit reduziert Investitionsrisiken und erlaubt es, auf regionale Bedarfe und Erfahrungswerte adaptiv zu reagieren.



Die architektonische Gestaltung beinhaltet intuitive Raumführung, warmes Licht, natürliche Materialien und akustische Ruhe. Dies fördert die physiologische Bewegungsfreiheit während der Geburt, schafft Schutz und Übersicht und ermöglicht gleichzeitig eine klare technische Infrastruktur im Hintergrund.

## 5 Werte und Philosophie

Mit *Raum für Geburt. Am Blasenberg* entsteht der erste Prototyp für ein Modell, das Sicherheit und Selbstbestimmung neu verbindet. In Kooperation mit dem LKH Feldkirch können hebammengeleitete Geburtsräume entstehen, die echte Wahlfreiheit für Frauen ermöglichen, Fachpersonal entlasten und geburtsphysiologische Prozesse respektieren. Das Projekt steht exemplarisch für eine Bewegung, die Architektur, Geburtshilfe und Forschung zusammenführt – für eine Zukunft, in der die gebaute Umwelt die Gesundheit stärkt, statt sie zu gefährden.

Mithilfe eines von der betreibenden Genossenschaft eingerichteten **Sozialfonds** soll allen Schwangeren und Familien, unabhängig vom Einkommen oder Wohnort, Zugang zu dieser einzigartigen Geburtsmöglichkeit gewährleistet sein.

## 6 Partner:innen und Netzwerk

Das Projekt wird getragen von einem breit gefächerten lokalen wie internationalen Netzwerk.

### — Interessengemeinschaft Geburtskultur a–z

Ein Zusammenschluss erfahrener Fachfrauen aus Geburtshilfe, Psychologie, Körpertherapie, Architektur und Kultur. Die IG setzt sich seit 2016 für eine zeitgemäße, interdisziplinäre und beziehungsgeleitete Geburtskultur ein, organisiert öffentliche Veranstaltungen und arbeitet mit zahlreichen Fachinstitutionen zusammen.

[www.geburtskultur.com](http://www.geburtskultur.com)

### — The First Room – Gesellschaft für Geburtsraumforschung

Ein international tätiger, gemeinnütziger Verein zur Erforschung und Entwicklung gesundheitsfördernder Geburtsumgebungen. Die Gesellschaft unterstützt das Projekt fachlich und wissenschaftlich, insbesondere in den Bereichen Planung, Evaluation und Netzwerkentwicklung.

[www.thefirstroom.org](http://www.thefirstroom.org)

### — Anka Dür GmbH – Architektur & Geburtshilfe

Das ausführende Architekturbüro verantwortet Entwurf, Planung und technische Umsetzung auf Basis des MODULA-Konzepts und dem daraus hervorgegangenen Modell von Monja Kroetz.

[www.ankaduer.com](http://www.ankaduer.com)

### — Raum für Geburt

Die noch zu gründende gemeinnützige Genossenschaft tritt als Bauherrin auf, verwaltet das Gebäude und besorgt die Instandhaltung und Pflege der Innen- und Außenbereiche. Sie vermietet das Gebäude an eine Praxisgemeinschaft von Hebammen.

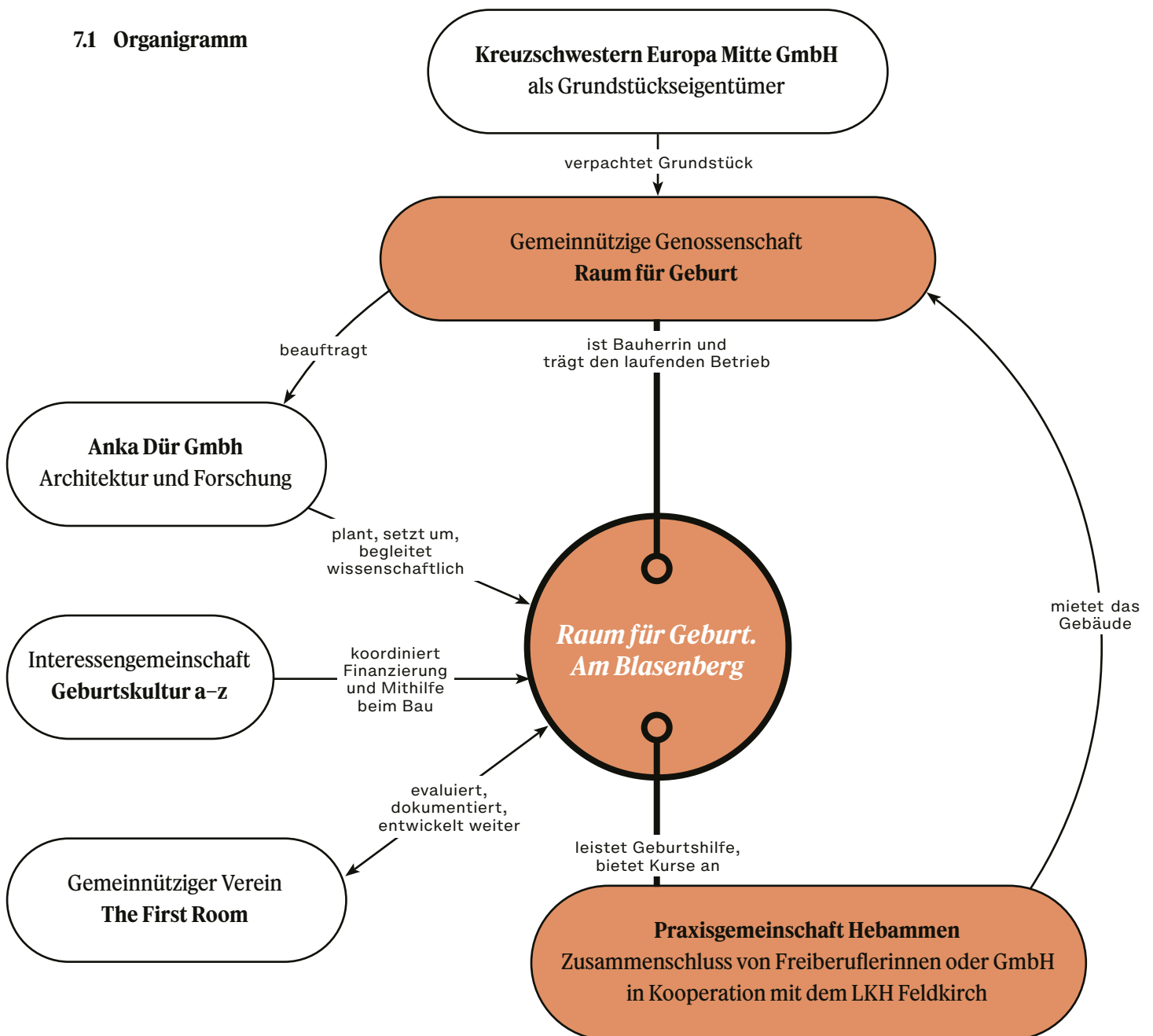
### — Netzwerk

Im Netzwerk der IG Geburtskultur a–z finden sich das österreichische Hebammengremium, Netzwerk Familie, schwanger.li, Verein Doulas Vorarlberg, Frauenmuseum Hittisau, FEMAIL Fraueninformationszentrum, LehmTonErde Schlins, VAI – Vorarlberger Architekturinstitut, u.v.m.

## 7 Organisation und Betrieb

Grundstück:	Baurechtnehmer mit <b>Kreuzschwestern Europa Mitte GmbH</b>
Vertragspartnerin/Betreiberin:	<b>Raum für Geburt</b> , gemeinnützige Genossenschaft
Ausführendes Büro:	<b>Anka Dür GmbH</b> , Architektur und Forschung
Mieterinnen:	<b>Praxisgemeinschaft von Hebammen</b>
Finanzierung:	mittels Großsponsoren, Gönner:innen und Verkauf von Genossenschaftsanteilen, zusätzlich Förderansuchen (Land, Bund), Crowdfunding und ehrenamtliche Mithilfe beim Bau
Koordination Finanzierung/Bau:	<b>IG Geburtskultur a-z</b>
Wissenschaftliche Mitarbeit:	<b>The First Room</b> – Gesellschaft für Geburtsraumforschung, gemeinnütziger Verein, Schweiz
Solidarfonds:	stellt sicher, dass die Nutzung der Angebote im <i>Raum für Geburt</i> unabhängig von der Finanzlage zugänglich ist.

### 7.1 Organigramm



Grundstück/Baurecht

Die **Kreuzschwestern Europa Mitte GmbH** verpachtet das Grundstück an die Trägerschaft, die Genossenschaft **Raum für Geburt**.

Gebäude/Bau

**Anka Dür GmbH** plant, verantwortet die Umsetzung und begleitet das Projekt wissenschaftlich.

Forschung und Entwicklung

**The First Room** agiert international, verantwortet die Evaluation, Dokumentation und Weiterentwicklung des Modells, um es für weitere Standorte verfügbar zu machen.

Betrieb

Die noch zu gründende gemeinnützige Genossenschaft **Raum für Geburt** tritt als Bauherrin auf, verwaltet die Gebäude und besorgt die Instandhaltung und Pflege der Innen- und Außenbereiche. Sie vermietet die Gebäude an eine Praxisgemeinschaft von Hebammen.

Geburtshilfe/Angebote

Die hebammengeleitete Geburtshilfe wird durch eine **Praxisgemeinschaft von Hebammen** vor Ort geleistet. Diese bietet auch Kurse sowie Begleitung vor und nach der Geburt an (Kooperation mit dem LKH). Sie ist ein Zusammenschluss freiberuflicher Hebammen oder eine Hebammen-GmbH, die die Gebäude von der Genossenschaft **Raum für Geburt** mieten und Betrieb/Betreuung der Geburtsräume organisieren.

**Diese Struktur gewährleistet Transparenz, Stabilität und langfristige Nutzungssicherheit bei klarer Trennung von Bau, Eigentum und Betrieb.**

## 8 Abschluss und Ausblick

Der *Raum für Geburt. Am Blasenberg* dient als wegweisendes Pilotprojekt für Vorarlberg. Es vereint die Grundwerte des Ordens der Barmherzigen Schwestern am Kreuz – «Achtsamkeit, Verantwortung, Fürsorge» – mit einem zukunftsgerichteten, evidenzbasierten Modell hebammengeleiteter Geburtshilfe.

Durch seine Nähe zum LKH Feldkirch und seinen salutogenetischen Anspruch entsteht ein einzigartiger Ort für den ersten existentiellen Übergang im Leben eines Menschen. Sicherheit und Selbstbestimmung werden hier groß geschrieben. Das Projekt steht für eine neue Generation geburtshilflicher Räume: gesundheitsfördernd, ressourcenorientiert, beziehungsgeleitet.

**Wir verstehen dieses Projekt als gemeinsame Aufgabe im Geiste der Fürsorge, des Vertrauens und der Verantwortung für den Beginn des Lebens.**



Visualisierung *Raum für Geburt. Am Blasenberg,*  
© Monja Kroetz 2025

*Raum für Geburt. Am Blasenberg*

Kontakt      Brigitta Soraperra, IG Geburtskultur a-z  
soraperra@gmx.ch  
+43 664 1644845  
www.geburtskultur.com

Alle Abbildungen und Texte sind geistiges Eigentum der Inhaberinnen:  
Anka Dür GmbH, Monja Kroetz, IG Geburtskultur a-z, The First Room